

anlegte.)« Die Autoren in Uhlands Jubiläumsband arbeiten in der Regel nüchterner, trockener. Wer sich über die württembergischen Herrscher informieren will, braucht beide Werke, das Borsts und den Jubiläumsband.

*G. Fritz*

Ilse Feller, Eberhard Fritz: Württemberg zur Königszeit. Die Fotografien des Herzogs Philipp von Württemberg (1838–1917). – Stuttgart: Theiss, 1990. – 158 S.: 160 Fotos.

Daß auch heute noch landeskundliche Entdeckungen möglich sind, beweist dieser mit viel Sorgfalt in ausgezeichneter drucktechnischer Qualität aufgemachte Bildband, in dem Fotoaufnahmen aus dem Archiv Herzog Philipps von Württemberg, des Urgroßvaters des heutigen Chefs des Hauses Württemberg, veröffentlicht werden. Die beiden Verfasser haben diesen fast vergessenen »Schatz« im Schloß Altshausen gehoben und seine Bedeutung nicht nur für die Geschichte des Fürstenhauses, sondern auch des ganzen Landes erkannt. Zwar existiert eine Vielzahl von Fotos, die Stuttgart aus der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg zeigen, aber manche »Perspektive« stand eben nur einem Angehörigen der königlichen Familie offen. Dasselbe gilt für die Dokumentation gesellschaftlicher und sportlicher Ereignisse. Im Kapitel »Reisen ins Ländle« sind eine hervorragende Panoramaaufnahme der Haller Altstadt sowie zwei Bilder von der Comburg, aufgenommen am 28. März 1903, enthalten. Vor dem Bildteil gibt Ilse Feller eine Biographie Herzog Philipps; Eberhard Fritz und Joachim W. Siener würdigen ihn als einen der ersten bedeutenden »Amateurfotografen« seiner Zeit und vermitteln dabei interessante Einblicke in die Frühphase der Fotografie.

*M. Akermann*

## 5. Landeskunde

Udelgard Körber-Grohne: Nutzpflanzen in Deutschland. Kulturgeschichte und Biologie. – 2. Aufl. – Stuttgart: Theiss, 1988. – 490 S.: zahlr. Ill.

Fast jeder Historiker hatte schon einmal mit Quellen zu tun, in denen beiläufig oder weniger beiläufig landwirtschaftliche Nutzpflanzen auftreten. Es ist auch in der Tat leicht einsichtig, welche eminente Bedeutung Nutzpflanzen für die historische Entwicklung hatten: Wir erinnern nur an das bekannteste Beispiel, die Einführung der Kartoffel, durch die die gesamte Ernährungsgrundlage Europas seit dem 18. Jahrhundert auf eine völlig neue Basis gestellt wurde. Ähnliche Beispiele könnte es noch mehrere geben: Nur – der Historiker erkennt sie in der Regel nicht. Wer weiß schon, ob es etwas Ungewöhnliches ist, wenn ihm in mittelalterlichen Urkunden oder Akten Roggen, Weizen, Dinkel, Erbsen, Hafer, Hanf, Linsen oder ähnliches begegnet?

Die Hohenheimer Archäobotanikerin Körber-Grohne legt mit ihrem Buch über Nutzpflanzen in Deutschland das Buch vor, das ratlose Historiker in den geschilderten Situationen schon immer gesucht haben. Angefangen von den Getreidesorten über Hülsenfrüchte (Bohnen, Erbsen), Knollenfrüchte (Kartoffel), Ölfrüchte bis hin zu den Gemüse- und Salatpflanzen ist minutiös alles zusammengestellt, was die Ernährungsgrundlage der Menschen bildete. Mit enthalten sind auch diejenigen Pflanzen, die heute außer Gebrauch gekommen sind, aber in der Vergangenheit eine z. T. erhebliche Rolle spielten. Wie dringend nötig das Buch von Körber-Grohne war, geht schon aus der für historische Spezialwerke ungewöhnlichen Tatsache hervor, daß nur sieben Monate nach der Erstauflage 1987 bereits eine Zweitaufgabe gedruckt werden mußte.

*G. Fritz*

Gunter Haug: Landesgeschichten. Denkwürdiges aus Baden, Württemberg und Hohenzollern. Mit Zeichnungen von Margit Vischer-King. – Stuttgart: Silberburg, 1990. – 160 S. Im Haupttitel des Buches darf der letzte Buchstabe, das »n«, nicht übersehen werden. Der Autor will also nicht eine baden-württembergische »Landesgeschichte« schreiben; vielmehr »fördert er Geschichten zutage, die sich an Burgen und Schlösser, Kirchen und Klöster,